

Funde aus der Burg Schwerin

Zu allen Zeiten gingen Dinge verloren oder zerbrachen und wurden weggeworfen:



Abb. 1: 1, 2 – Angelhaken (L. 3,9 cm und 3,6 cm), 3 – Fischstecher, L. 5,4 cm; Eisen; um 965 nach Chr.

Foto: Dr. Heiko Schäfer



Abb. 2: Gezähnte Sichel, Eisen, L. 18,8 cm; um 965.

Foto: Dr. Heiko Schäfer



Abb. 3: Messer, organischer Griff (Holz oder Horn) nicht erhalten, Eisen, L. 20,7 cm; 1. Hälfte 11. Jh.

Foto: Sabine Suhr



Abb. 4: Knochenpfrieme, zum Vorstechen von Löchern in Leder, L. 4,8 cm und 6,0 cm; 1. Hälfte 11. Jh.

Foto: Dr. Heiko Schäfer



Abb. 5: Jungslawisches Gefäß, Keramik, H. 10,9 cm, 1. Hälfte 11. Jh.

Foto: Dr. Heiko Schäfer



Abb. 6: Wetzsteine – oben dunkler Schiefer (Norwegen), L. 10,4 cm, unten Sandstein mit Glimmeranteilen, gelocht, L. 4,4 cm; um 965.

Foto: Sabine Suhr

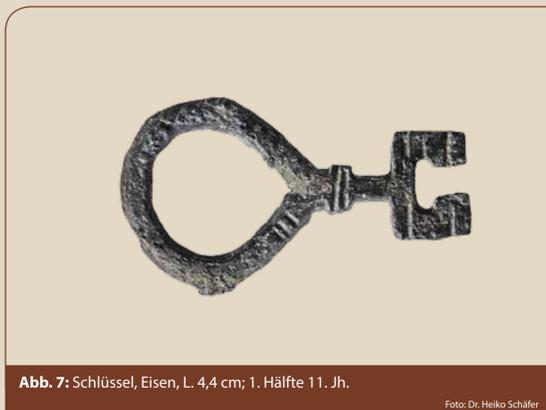


Abb. 7: Schlüssel, Eisen, L. 4,4 cm; 1. Hälfte 11. Jh.

Foto: Dr. Heiko Schäfer



Abb. 8: Dreilagiger Kamm (Fragment), Knochen, L. 6,0 cm; um 965.

Foto: Dr. Heiko Schäfer



Abb. 9: Spinnwirtel (Schwunggewichte für Spindeln), Ton, Dm. 2,8 cm bis 3,2 cm; ab 965 bis 1. Hälfte 11. Jh.

Foto: Sabine Suhr



Reitersporn mit langem Stachel und kegelförmiger Spitze, Eisen, einer der U-förmigen Schenkel ist abgebrochen. L. 16,5 cm; 2. Hälfte 11. Jh. Foto: Dr. Heiko Schäfer

Dreikantige Pfeilspitze mit Schaftdorn, L. 15 cm, Buntmetall, vermutlich skandinavischer Import; 1. Hälfte 11. Jh. Solche Pfeilspitzen waren Kriegswaffen und konnten die Panzerung von Kettenhemden durchdringen. Foto: Sabine Suhr

Vergleichsfund: Reitersporn (L. 13 cm) von der slawischen Inselburg im Plauer See mit Buntmetallaufgaben; 2. Hälfte 10. Jh./11. Jh. Foto: Sabine Suhr



Teppich von Bayeux (entstanden vor 1082 in England): Die mit Kettenhemden geschützten Reiter tragen an ihren Stiefeln Sporen (siehe Kreismarkierung). Im unteren Bildfries zahlreiche Bogenschützen. Bildquelle: Wikimedia



Ein besonderer Fund

Zwischen den entasteten Stämmen im Kern des alten Schweriner Burgwalls fand sich ein bearbeitetes Holz mit einer Länge von 89,5 cm. Wir vermuten, dass es ein Paddel ist. Weitere Interpretation sind ebenfalls vorstellbar: Reetschlegel, Schlagholz für verschiedene Zwecke, Spaten oder Backschieber...

Warum das Holz im Wall abgelegt wurde, bleibt unklar. Es ist der einzige Alltagsgegenstand, den wir dort gefunden haben, zerbrochene Werkzeuge oder Ähnliches, was die Burgenbauer täglich benutzten, haben wir bisher nicht entdeckt.

Foto: Peter Kaute